

Editorial	S. 2
Vertreterversammlung	S. 3
Personelle Veränderungen im Vorstand	S. 12
Altenfreundliches Wohnen in der Genossenschaft	S. 13
Bäume stören - was nun?	S. 14
Asylbewerber in Genossenschaftswohnungen?	S. 15
Hausgemeinschaften?	S. 16
Schnell, schneller, Glasfaser	S. 18
Treffpunkt der Generationen	S. 20
Doppelter Kulturgenuss zum halben Preis	S. 22
Telefonverzeichnis	S. 24

Impressum

<u>Herausgeber:</u>	Wohnungsbau-Genossenschaft Kontakt e.G.
<u>Auflage:</u>	15.500 Stück
<u>Texte:</u>	Rainer Löhnert, Mandy Immisch
<u>Satz:</u>	Mandy Immisch, Stefan Schweitzer
<u>Fotos:</u>	Stefan Schweitzer, Frank Schubert, Panthermedia.net

Liebe Mitglieder und Mieter,

liebe Freunde der Genossenschaft,

wie Sie aus den folgenden Texten entnehmen, war das Jahr 2014, über dessen Ergebnisse in der Vertreterversammlung am 18. Juni 2015 zu berichten war, bezogen auf die wesentlichen Kennzahlen das erfolgreichste der letzten Jahre. Dies ist sowohl unseren Mitarbeitern, nicht zuletzt aber unseren Mitgliedern und Mietern zu verdanken.

Wir konnten die Verluste auf 1,1 Mio Euro reduzieren. Ohne einen direkten Vergleich anstellen zu wollen – im Jahr 1992 betrug die

Verluste unserer Genossenschaft über 40 Mio DM. Die Jahre bis etwa 2000 waren auch in unserer Genossenschaft von der Sorge bestimmt, ob wir den Anforderungen des Marktes gerecht werden können. Sicher war es bei schrumpfenden Mieterzahlen ein Risiko, z. B. im Jahr 1993 über 23 Mio. DM in Modernisierungsarbeiten zu investieren.

Nun, in einer Zeit, in der wir von einer wachsenden Stadt reden, war es wohl richtig, bereits in den 90er Jahren die Bestände zügig aufzuwerten

und auch einen Beitrag dafür zu leisten, das sich das Image der sogenannten Plattenbausiedlungen zunehmend verbessert.

Die Aufgaben des Jahres 2015 und der folgenden Jahre werden sicher nicht leichter, aber unsere Genossenschaft ist ein stabiles Wohnungsunternehmen geworden, welches den Anforderungen, die der Markt heute und in Zukunft stellt, gerecht werden wird.

Rainer Löhnert



Vorstand der
WBG Kontakt e.G.

Jörg Keim



Vertreterversammlung am 18. Juni 2015

Von den 144 gewählten Vertretern waren 82 anwesend, ebenso die 5 Mitglieder des Aufsichtsrates, die Mitglieder des Vorstandes sowie als Gast der Wirtschaftsprüfer Herr Fechner.

Bericht des Vorstandes

Herr Keim machte Ausführungen zur Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft und erläuterte die wesentlichen Bilanzpositionen wie Anlagevermögen, Umlaufvermögen auf der Aktivseite und Eigenkapital, Verbindlichkeiten auf der Passivseite. In seinem Vortrag wurde deutlich, dass die Eigenkapitalausstattung der Genossenschaft mit 261.142,6 TEUR Ausdruck dafür ist, dass die Genossenschaft auch langfristig den Anforderungen, die die Mieter an ihre Genossenschaft stellen, gewachsen sein wird.

Bereits 2014 ist der bilanzielle Verlust um 1.238,3 TEUR geringer als im Vorjahr. In der langfristigen Konzeption wird bis 2019 mit einer weiteren Reduzierung des Verlustes gerechnet. Die wesentlichen Einflussfaktoren hier sind einerseits die leichtgestiegenen Sollmieten

sowie andererseits die im Berichtszeitraum zu verzeichnende Leerstandsentwicklung. Ebenso positiv bewertete Herr Keim die Entwicklung beim Finanzmittelbestand, der sich bezogen auf das Vorjahr auch um 1,0 Mio EUR zum 31.12.14 verbessert hat.

Herr Keim erwähnte die Ergebnisse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und zeigte auf, dass ein Schwerpunkt der Vorstands – und Verwaltungstätigkeit auch künftig in der Reduzierung des Leerstandes und somit der Verluste aus nicht vermieteten Wohnungen und Gewerberäumen liegen muss.

Die Verluste aus dem Leerstand betragen im Berichtszeitraum 2.985,2 TEUR. Dies ist eine Verbesserung von 349,0 TEUR im Vergleich zum Vorjahr.

Herr Keim hob hervor, dass die Verschuldung der Genossenschaft zum Jahresende 2014 auf 224.623,8 TEUR zurückgegangen ist, obwohl Modernisierungsdarlehen aufgenommen wurden.

Herr Keim machte Ausführungen zu den Aufwendungen für die laufende Instandhaltung und Moderni-

sierung und brachte dabei zum Ausdruck, dass die Aufwendungen für die Instandhaltung pro m² Wohnfläche mit 15,50 EUR um 0,80 EUR im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sind. Dies jedoch erforderlich ist, um den Wohnungsbestand nachhaltig aufzuwerten. Neben den Instandhaltungskosten wurden auch Modernisierungen realisiert, somit ergeben sich Investitionen von 19,70 EUR/m² Wfl./Nutzfläche.

Herr Keim machte deutlich, dass auch 2014 die Anzahl der Mitglieder um 140 gestiegen ist und das Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder zum 31.12.14, 11.775,0 TEUR beträgt.

Abschließend machte Herr Keim Ausführungen zu den Ergebnissen der mit der Genossenschaft verbundenen Unternehmen.

Mit Ausnahme der GVM GmbH haben sowohl die Linden Buchhandlung als auch die Sachsen Assekuranz Gewinne erzielt, die sie an die Genossenschaft abgeführt haben. Die leichten Verluste in der GVM sind im Wesentlichen den umfangreichen Instandhaltungsmaßnahmen im Jahr 2014 geschuldet.



Beschlussfassung zur Vertreterversammlung am 18.06.2015

Bei den Ausführungen zur Entwicklung der nächsten 5 Jahre ging Herr Keim auf ausgewählte Kennzahlen, wie die Sollmietenentwicklung, die Verringerung der Erlöschmälerung, wie auch auf die zu erwartenden Instandhaltungskosten ein.

Zielsetzung ist bis 2019, ein ausgeglichenes Jahresergebnis, sowie eine Liquidität von etwa 14 Mio EUR. Dabei wird von einer sehr moderaten Mietsteigerung bis 2019 ausgegangen.

Herr Löhnert führte aus, dass Mietanpassungen auf der Grundlage des Leipziger Mietspiegels 2014 für 2438

Mietbereiche vorgenommen wurden. Das entspricht einer jährlichen Erhöhung von 651.382,- EUR. Damit ergibt sich für die betroffenen Mietbereiche eine durchschnittliche Mehrbelastung von 22,20 EUR/Monat.

Herr Löhnert machte deutlich, dass mit 97,8 % der schriftlichen Zustimmung unsere Mitglieder und Mieter diese Anpassung mit großer Mehrheit akzeptieren. Bereits die Mietanpassungen im Jahr 2013 wurden mit 99,6 % durch schriftliche Erklärung anerkannt.

Für das Jahr 2015 sind Mietanpassungen für 953 Mietbe-

reiche erfolgt. Auch hier ist bereits mit einer Zustimmung von 96,9 % deutlich geworden, dass die Mietanpassungen akzeptiert werden.

Herr Löhnert führte aus, dass bei allen Mietanpassungen sowohl nach § 558 BGB als auch bei Mieterhöhungen nach Modernisierung, § 559 BGB, sehr sensibel geprüft wird, ob einerseits die rechtlichen Grundlagen Berücksichtigung gefunden haben und andererseits unsere Mitglieder und Mieter nicht überfordert werden.

Herr Löhnert ging auch auf

die Entwicklung der Betriebskosten ein. Mit 2,15 EUR (warme BK = 1,05 EUR, kalte BK = 1,10 EUR) ist die Summe, bezogen auf den Vorjahreszeitraum leicht rückgängig. Gegenwärtig sind auch für das laufende Jahr keine wesentlichen Änderungen zu erwarten.

Herr Löhnert nahm Stellung zur Entwicklung der Mietschulden und ging auf die Unterschiede in den einzelnen Wohngebieten ein:

Nordost - 0,23 %,
Grünau – 0,58 %.

2014 wurden 32 Mieter bzw. Mitglieder auf der Grundlage eines richterlichen Beschlusses geräumt.

Die Mietschulden waren in diesen Fällen nicht einmalig, sondern teilweise wurde sehr unregelmäßig über mehrere Jahre die Miete nicht gezahlt. Hilfsangebote und finanzielle Beratung haben in diesen Fällen nicht gefruchtet.

Die Aufwendungen, um die Mietschulden einzudämmen, sind erheblich, jedoch liegen die durchschnittlichen Mietschulden bei 0,47 %. Dies ist im Vergleich zu anderen Wohnungsunternehmen ein positiver Wert.

Die Genossenschaft verfügt über einen leistungsfähigen Bauhof mit 68 Mitarbeitern in 11 Gewerken. Sie leisten mit 2,9 Mio EUR einen wesentlichen Beitrag zur Instandhal-

tung unserer Gebäude und Wohnungen. Gleichzeitig wird durch sie der 24-stündige Bereitschaftsdienst abgesichert.

Dennoch muss die Genossenschaft für Modernisierungsaufgaben, wie Balkonanbau und Aufzugsmontagen Fremdleistungen in Anspruch nehmen. 2014 waren dies 2,8 Mio EUR. Ebenso sind für die Instandhaltungsarbeiten, insbesondere im Zusammenhang mit den Nutzerwechseln, Fremdleistungen einschließlich Material, in Höhe von 7,03 Mio EUR erforderlich gewesen.

Größere Vorhaben 2014 waren die Balkonanbauten in Paunsdorf und Schönefeld, die Errichtung eines

Im Jahr 2014 neu errichteter Garagenhof in Heiterblick



Garagenhofes, 39 Garagen, in Heiterblick und die weitere Sanierung von Objekten in Grünau.

In unserer langfristigen Konzeption werden wir dieses Jahr 11,9 Mio EUR in unsere Gebäudesubstanz investieren, davon ca. 7,0 Mio

EUR in Form von Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen.

Das Modernisierungsprogramm 2015 beinhaltet 16 Aufzugsanlagen in Grünau, 2 Aufzugsanlagen in Paunsdorf, weitere Balkonbauten in Paunsdorf sowie

die Fertigstellung der Objekte in der Löbauer Straße.

Bis 2019 planen wir ein Programm zur Instandhaltung mit einem Volumen von 36,0 Mio EUR. Hinzu kommen Instandhaltungsleistungen durch unseren eigenen Bauhof in Höhe von 13,5 Mio EUR.

Bericht über die Tätigkeit des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2014 sowie Stellungnahme des Aufsichtsrates zum Bericht über die gesetzliche Prüfung vom 31.12.2014

Die Mitglieder des Aufsichtsrates, haben durch die Berufung in dieses zweithöchste Gremium der Genossenschaft, einerseits das Vertrauen erhalten, gleichzeitig jedoch auch die Verpflichtung übernommen, umfassend und gewissenhaft, die nach Gesetz und Satzung festgelegten Aufgaben auszuführen. Dies geschieht in der Regel in gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand.

Im Jahr 2014 fanden 6 ordentliche Sitzungen statt, in denen der Aufsichtsrat immer beschlussfähig war.

Die gemeinsamen Sitzungen sind jedoch nur ein Teil der Tätigkeit der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder.

Im Verlauf des Jahres wurden Prüfungen im Finanzbereich der Genossenschaft durch-

geführt. Der Aufsichtsrat ist in die Vorbereitung der Prüfungen des Jahresabschlusses einbezogen und begleitet in Abstimmung mit dem Vorstand die Prüfungshandlungen.

Dass der Aufsichtsrat den Ergebnissen aus dem Bericht über die gesetzliche Prüfung für das Jahr 2014 voll inhaltlich zustimmt, ist auch dadurch begründet, da der Aufsichtsrat zu jeder Zeit über die wesentlichen Ereignisse und Kennzahlen informiert war.

Im Verlaufe des Jahres haben wir uns vom Vorstand zeitnah vor jeder Aufsichtsratsitzung schriftlich zu folgenden Schwerpunktthemen berichten lassen, dies sind:

- Information des Vorstands über Finanzlage, Finanzgeschäfte und Liquidität der WBG,
- Information des Vorstands zu Mietrückständen und zum Leerstand
- Information über Planung, Stand, Finanzierung, Durchführung von Projekten sowie Maßnahmen der Instandhaltung, Instandsetzung und Modernisierung,
- Informationen zu den Tochterunternehmen der Genossenschaft,
- Informationen zu Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und sozialem Engagement,
- Sonstiges.

Bauablaufplan - Modernisierung / Instandhaltung 2015

Objekt	Anzahl / Eingänge	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
--------	----------------------	-------	-----	------	------	--------	-----------	---------	----------	----------

AUFZUGSANBAU

Gundermannstr. 7 und 9	2									
Königsteinstr. 7-13	4									
Königsteinstr.15-21	4									
Königsteinstr. 23-27	3									
Dölziger Weg 6-10	3									

FUGE / FARBE

Heiterblickallee 45-49	3									
Heiterblickallee 51-55	3									
Heiterblickallee 57-61	3									
Dölziger Weg 6-10	3									
Am Schwalbennest 32-36	3									
Am Schwalbennest 38-42	3									
Platanenstraße 53-61	5									
Heiterblickallee 72-78	4									

BALKONANBAU

Gundermannstraße 7		Begehungen	Sägen			Balkonanbau				
Platanenstraße 5		Begehungen	Sägen			Balkonanbau				
Löbauer Straße 83-85		Begehungen	Sägen			Balkonanbau				
Löbauer Straße 91-97		Begehungen	Sägen			Balkonanbau				

Für die gründliche Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen bedankte sich der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Rechtsanwalt Skoruppa an dieser Stelle beim Vorstand.

Diese umfassenden Informationen sind eine wesentliche Grundlage dafür, dass wir frühzeitig aktuelle Trends, aber auch mögliche Probleme unserer Genossenschaft erkennen und damit auch rechtzeitig reagieren können.

So hat der Aufsichtsrat auch im Jahr 2014 an der Fortschreibung der Entwicklungskonzeption mit gearbeitet, wie auch Vorschläge

zur Verbesserung der Marketingstrategie eingebracht.

Die sich in unserer Stadt in den letzten Jahren veränderte Situation auf dem Wohnungsmarkt hat es erforderlich gemacht, sich intensiv mit dem Neubauthema zu beschäftigen.

Zusammenfassend brachte Herr Skoruppa zum Ausdruck, dass der Aufsichtsrat nicht nur seine Kontrollverpflichtungen wahrnimmt, sondern in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand und anderen leitenden Mitarbeitern die Strategie der Genossenschaft wesentlich mitprägt. Dafür dankte Herr Skoruppa

einer Aufsichtsratskollegin und den Aufsichtsratskollegen, die ihre Berufserfahrung und ihren Sachverstand über viele Jahre eingebracht haben. Gleichzeitig dankte Herr Skoruppa den Vertretern, die zum Teil über 30 Jahre, früher als Objektvertreter, heute als gewählter Vertreter, entscheidend durch ihre Arbeit und ihr Auftreten das aus seiner Sicht positive Image unserer Genossenschaft mitgeprägt haben.

Im Anschluss verlas der Wirtschaftsprüfer Herr Fechner den Bestätigungsvermerk und das zusammengefasste Prüfungsergebnis.

Aufsichtsratsvorsitzender Herr Skoruppa zur Vertreterversammlung am 18.06.2015



Bericht über die gesetzliche Prüfung

I. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der „Wohnungsbau-Genossenschaft Kontakt e.G.“ Leipzig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach dem deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen

und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen

Vertreter der Genossenschaft sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung treffend dar.“

II. Zusammengefasstes Prüfungsergebnis

Vorstehender Bericht ist das Ergebnis des gesetzlichen Prüfungsauftrages nach § 53 GenG im Rahmen der Prüfung der Genossenschaft.

Unsere Prüfung umfasst danach die Feststellung der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Dazu sind die Einrichtungen, die Vermögenslage sowie die Geschäftsführung der Genossenschaft, einschließlich der Führung der Mitgliederliste, zu prüfen. Im Rahmen dieser Prüfung haben wir den in der Verantwortung des Vorstandes aufgestell-

ten Jahresabschluss für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft.

Im Berichtsjahr hat die Genossenschaft neben der Bewirtschaftung ihrer Mietwohnungsbestände die Bestände von mehreren Wohnungseigentümergeinschaften und privaten Hausbesitzern sowie von einer Wohnungsgesellschaft verwaltet und durch den Regiebetrieb auch Leistungen für Dritte erbracht. Seit 1. Januar 2014 erfolgt zusätz-

lich die Geschäftsbesorgung für eine kleine Wohnungsgenossenschaft. Letztmalig zum 1. Februar 2013 gab die Genossenschaft Inhaberschuldverschreibungen mit einer fünfjährigen Laufzeit aus. Der Gegenstand des Unternehmens entspricht dem satzungsgemäßen Auftrag der Genossenschaft.

Die Mitgliederliste enthält die nach § 30 GenG erforderlichen Angaben.

Die Genossenschaft ist Alleingesellschafterin der Linden-Buchhandlung GmbH, Leipzig und Sachsen Assekuranz



Leipziger Versicherungsdienstleistungen GmbH, Leipzig. Zudem hält sie zu 99,03 % die Anteile an der Wohnungsgesellschaft Gartenvorstadt Leipzig-Marienberg GmbH, Leipzig.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden von uns unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft sind geordnet. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 50,9 % (Vorjahresstichtag: 50,2%). Am 31. Dezember 2014 stehen den langfristigen gebundenen Vermögenswerten von Mio. € 483,1 langfristige Finanzierungsmittel von Mio. € 483,4 gegenüber. Stichtagsbezogen ergab sich eine Finanzreserve von Mio. € 0,3.

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2014 gewährleistet. Auch in der Fortschreibung der Geschäftsentwicklung ergibt sich unter Einbeziehung der mittelfristigen Unternehmensplanung eine ausreichende Liquidität.

Im Geschäftsjahr 2014 entstand ein Jahresfehlbetrag von Mio. € 1,1 bei einem Fehlbetrag aus der Hausbewirtschaftung von Mio. € 1,8 (Vorjahr Fehlbetrag Mio. € 2,7). Ausschlaggebend für die positive Entwicklung in der Hausbewirtschaftung waren trotz gestiegener Instandhaltungskosten vor allem höhere Mieterträge und gesunkene Zinsaufwendungen. Die Instandhaltungskosten belaufen sich auf € 15,50 pro m² Wohn-/Nutzfläche nach € 14,40 im Vorjahr. Das Hausbewirtschaftungsergebnis ist – wie im Vorjahr – durch überwiegend leerstandsbe-

dingte Erlösschmälerungen und nicht umlagefähige Betriebskosten von insgesamt Mio. € 4,6 belastet.

Außerhalb der Hausbewirtschaftung wird die Ertragslage in erster Linie durch einen Überschuss aus dem Zins- und Beteiligungsergebnis von Mio. € 0,3 (Vorjahr: Mio. € 0,3) sowie einem Überschuss aus der Sparte „Sonstiges“ von Mio. € 0,4 (Vorjahr: Mio. € 0,1) geprägt.

Unsere Prüfungshandlungen haben ergeben, dass Vorstand und Aufsichtsrat ihren gesetzlichen und satzungsmäßigen Verpflichtungen ordnungsgemäß nachgekommen sind.

Den vorstehenden Bericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen.

Beschlussfassung

Alle folgenden Beschlüsse wurden einstimmig gefasst, (e – 1 Enthaltung).

- a. Feststellung des Jahresabschlusses 2014
- b. Beschlussfassung zur Deckung des Jahresfehlbetrages in Höhe von 1,1 Mio EUR
- c. Entlastung der Mitglieder des Vorstandes
- d. Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrates
- e. Beschluss zur Aufsichtsratsvergütung

Personelle Veränderungen im Vorstand

Am 18.06.2015 hat der Aufsichtsrat unseren langjährigen Mitarbeiter und Abteilungsleiter Herrn Jörg Böttger in die Funktion des Vorstandes berufen. Er wird diese Aufgabe ab dem 01.09.2015 gemeinsam mit dem Vorstandskollegen Herrn Jörg Keim übernehmen.

Die Funktion des Vorstandsvorsitzenden, die ich bisher innehatte, wird zum 01.09.2015 durch Herrn Jörg Keim wahrgenommen.

Es ist mir wichtig, allen Mit-

gliedern, Mietern, den gewählten Vertretern, den Mitgliedern des Aufsichtsrates und selbstverständlich auch meinen Kolleginnen und Kollegen dafür zu danken, dass Sie mir einerseits das Vertrauen geschenkt haben und andererseits mir die Möglichkeit gaben, an der Herausbildung eines erfolgreichen Wohnungsunternehmens mitwirken zu können.

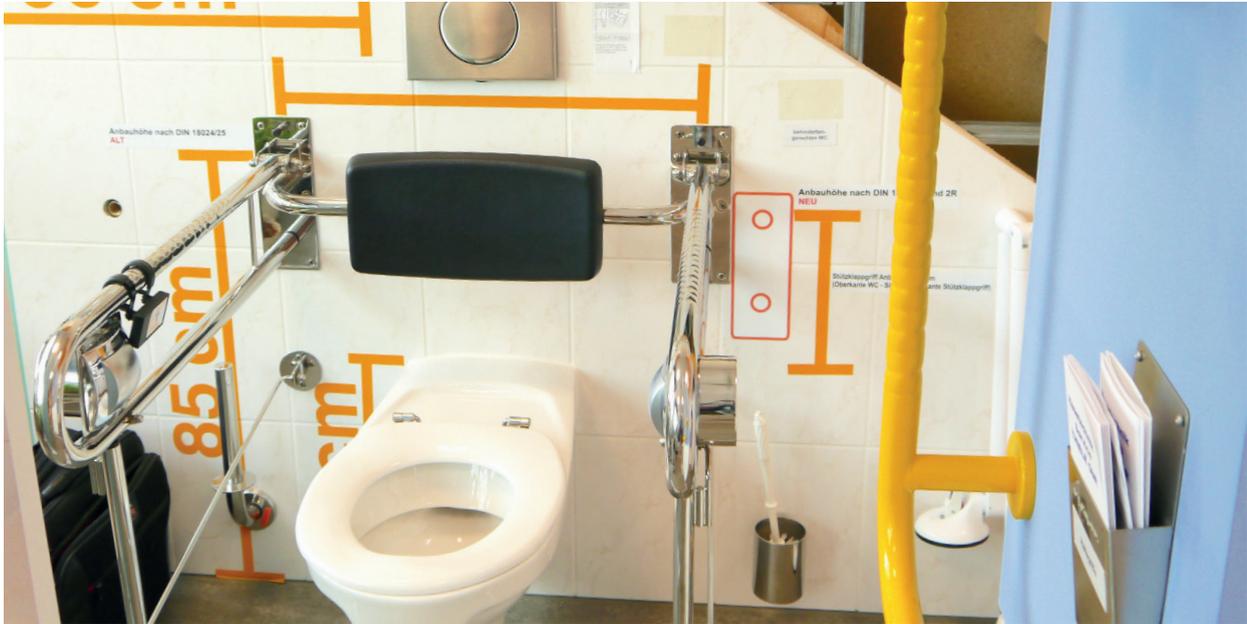
Es war eine sehr interessante und schöne Zeit, für die ich sehr vielen zu Dank verpflichtet bin. Soweit es mir möglich

ist, werde ich in Ehrenämtern die Genossenschaft weiter begleiten. Ich bin sicher, dass mit dieser Neubesetzung des Vorstandes ein Weg gefunden wurde, die wesentlichen Merkmale unserer Genossenschaft - das soziale Engagement, eine innovative, auf die Bedürfnisse der Mitglieder und Mieter ausgerichtete Entwicklung der Wohnungsbestände und letztlich ein stabiler Handwerks- und Hausmeisterbereich - zu erhalten und weiter auszubauen.

Ab 01.09.2015 fungiert Herr Keim (links) als Vorsitzender des Vorstandes gemeinsam mit dem Vorstandskollegen Herr Böttger (rechts)



Altenfreundliches Wohnen in der Genossenschaft



Musterausstellung zur barrierefreien und behindertengerechten Gestaltung von Küchen und Bädern nach Din 18040 in der Beratungsstelle für Wohnen und Soziales im Technischen Rathaus

Sicher ist Wohnen ein Grundbedürfnis für alle Generationen, jedoch in fortgeschrittenem Alter wird die Wohnung zunehmend ein Raum der Geborgenheit, ein Ort, sich – wenn erforderlich – zurückziehen. Eine Wohnung gewinnt im Alter immer mehr an Bedeutung, besonders dann, wenn sich die Bewegungsräume durch Erkrankungen usw. eingeschränkt haben.

So lange wie möglich im eigenen Haushalt zu leben ist Ausdruck von Selbstständigkeit. Dies schließt auch ein, dass – wenn erwünscht – Betreuungsmöglichkeiten geboten werden, nicht zuletzt durch die Genossenschaft selbst. Ein wesentlicher

Aspekt bleibt jedoch die Ausstattung der Wohnung.

In unserer Genossenschaft leben über 6000 Menschen, die das 70. Lebensjahr überschritten haben. Das bedeutet keinesfalls, dass „alt sein“ immer mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen verbunden wäre.

Wir als Genossenschaft haben uns dem im Sozialgesetzbuch XI formulierten Grundsatz „Ambulant vor stationär“ angeschlossen. Dort, wo es nötig und gewünscht wird, muss die Wohnung an die körperlichen Bedingungen des Mieters angepasst werden. Oftmals sind es nur Haltegriffe, niedrigere Schwellen. Natürlich ist dort, wo die

Mobilität stark eingeschränkt ist, ein Umbau der Wohnung bis hin zur Nutzung von Assistenzsystemen unerlässlich.

Es wäre leichtfertig zu glauben, dass bei derart umfangreichen Maßnahmen der ältere Mieter die Kosten allein schultern kann. Die Genossenschaft kann einerseits durch Beratung mit dem Ziel, die vorhandenen Angebote der Sozialsysteme zu nutzen, unterstützen. Es ist in jedem Falle notwendig, das Gespräch mit den Sozialarbeitern der Genossenschaft zu suchen, um einerseits die sinnvollste technische Lösung zu finden und gleichzeitig finanzielle Hilfe in Anspruch nehmen zu können.

Bäume stören – was nun?

Viele unserer Mitglieder und Mieter – besonders in den sogenannten Plattenbaugebieten – werden sich erinnern, dass damals, als sie einzogen, nicht nur Straßen und begehbare Wege fehlten, sondern besonders Bäume, Sträucher und Wiesen vermisst wurden. Viele von uns haben manchmal aus dem eigenen Kleingarten dazu beigetragen, dass das Wohnumfeld grüner wurde.

Nun aber stören die Bäume – und den Mieter, der sie damals gepflanzt hat, aufzufordern, den Baum, der die Belichtung einiger Wohnungen beeinträchtigt, zu entsorgen, ist sicher unrealistisch. Sollte ein Baum die Wohnsituation unzumutbar beeinträchtigen, bitten wir, einen Antrag an den Meister unseres Gärtnerbereiches Herrn Schubert zu stellen. Um mögliche Mieterstreite im Haus zu vermeiden, wären wir Ihnen dankbar, wenn der Antrag von allen Mietern abgezeichnet würde.

Bitte haben Sie Verständnis, dass dann, wenn es sich um Bäume handelt, die sich nicht auf unserem Grundstück befinden (Straßenbäume), die Genossenschaft in jedem Fall die Zustimmung der Stadt benötigt. Nach grober Schätzung stehen auf unseren ca.



Pflanzung eines Baumes für ein Genossenschaftskind

420.000 m² Grünfläche 1.700 Bäume.

Ab 01. Oktober bis 01. März dürfen wir bestimmte Bäume ohne Genehmigung fällen (alle Nadelbäume, Birken, Weiden und Pappeln). Bei anderen Laubbäumen, die einen Stammumfang von über einem Meter aufweisen, bedarf es der Genehmigung des Amtes für Stadtgrün und Gewässer. Sollte der Laubbaum - z. B. eine Platane – zu dicht am Gebäude stehen, sind Ausnahmegenehmigungen möglich.

Leipzig – und darauf sind wir alle stolz – ist eine grüne

Stadt mit Parkanlagen, aber auch mit einem hohen Bestand an Bäumen. Wir sollten sehr sorgsam überlegen, wenn es darum geht, Bäume zu fällen. Sie wachsen nicht in wenigen Jahren und sie sind ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Lebensraumes.

Die Genossenschaft pflanzt jährlich über 40 Bäume. Natürlich pflanzen wir grundsätzlich Laubbäume und die meisten davon tragen ein kleines Schild, auf dem der Name des Neugeborenen steht, zu dessen Ehren der Baum gepflanzt wurde.

Asylbewerber in Genossenschaftswohnungen?

Aus den Medien erfahren wir nahezu täglich, dass die Einwohnerzahl Leipzigs wächst. Auch der Leerstand in unserer Genossenschaft ist in den letzten Jahren leicht rückläufig. Dies könnten Gründe sein, bei der Auswahl der künftigen Mitglieder und Mieter sehr genau hinzuschauen.

Um unseren Leerstand weiter zu senken, sind wir nicht verpflichtet, Menschen aus anderen Kulturkreisen in unserer Genossenschaft einzumieten. Die Älteren von uns werden sich erinnern, dass nach dem 2. Weltkrieg Menschen aus den heute polnischen Gebieten auch nach Leipzig kamen. Sie sprachen

unsere Sprache, waren trotzdem Aussiedler.

Anfang der 90er Jahre kamen russische Juden nach Deutschland, davon hat allein unsere Genossenschaft 600 Menschen eine Wohnung bereitgestellt.

Nun kommen Menschen aus Kriegsgebieten zu uns, die wieder alles verloren haben und nur wenige von ihnen sprechen unsere Sprache.

Wenn wir uns der Aufnahme von Asylbewerbern verweigern, finden wir dafür genug Gründe. Wir sind jedoch sicher, dass die überwiegende Mehrheit unserer Mitglieder jegliche Fremdenfeindlich-

keit ablehnt. Wir haben in den letzten Monaten – besonders in den ersten Monaten dieses Jahres – in Abstimmung mit der Stadt und der ARGE über 150 Menschen aus Krisengebieten mit einer Wohnung versorgt.

Wir sind besonders den Mitgliedern und Mietern dankbar, die den fremden Neumieter mit Freundlichkeit und Zuneigung begegnet sind.

Wenn wir das Elend in dieser Welt, was uns täglich auf den Bildschirmen gezeigt wird, nur bedauern, dann wäre dies bestimmt zu wenig.



Hausgemeinschaften?

Der überwiegende Teil der Menschen in unserem Land lebt in Städten und davon die meisten in Mehrfamilienhäusern.

Wir begegnen uns nahezu täglich – was wissen wir von den Menschen, die mit uns im gleichen Haus wohnen. Dann..., wenn Probleme auftreten, sehen wir uns veranlasst, Interesse für den Nachbarn zu zeigen. Manchmal ist es das erste Gespräch, was wir mit einem Mieter führen, auch wenn wir schon viele Jahre zusammen im gleichen Haus wohnen.

Sehr oft wird darüber diskutiert, ob der Gemeinschaftssinn nach den gesellschaftlichen Veränderungen in den 90er Jahren verloren gegangen sei. Sicher ist es von Bedeutung, dass etwa 8 % unserer Mieter und Mitglieder jährlich ihre Wohnung wechseln. Manchmal besteht die Gefahr, dass wir die Hausgemeinschaften vor der Wende überbewerten. Toleranz und Gemeinschaftssinn sind keine Eigenschaften, die Bestandteil politischer Systeme sein können.

Im Magazin für Haus- und Wohnen aus dem Jahr 1965 beklagen sich Mieter, dass sie nach Jahren intensiver Aufbauarbeit auf dem Weg

zu dem wirklich festgefügt sozialistischen Kollektiv kaum vorangekommen sind.

Auch damals – vor 50 Jahren – stellte man fest, dass ein harmonisches Zusammenleben nicht staatlich verordnet werden kann, sondern dass jeder Einzelne sich letztlich in die Gemeinschaft einfügen muss, um selbst ungestört und geborgen Wohnen und Leben zu können.

Nachbarschaftsstreitigkeiten, fehlende Einsicht in die Lebensweise der Mitmieter – dies alles sind keine Erscheinungen, die sich aus den veränderten gesellschaftlichen Verhältnissen herleiten lassen. Die Hausordnung zu missachten wird letztlich immer dazu führen, dass ein ruhiges Zusammenleben auf längere Zeit nicht mehr ge-

währleistet ist. Mieterstreit könnte in den meisten Fällen vermieden werden, wenn man dabei bedenkt, dass es sehr oft keine wirklichen ernsthaften Gründe für eine Auseinandersetzung gibt.

Der Vermieter – also die Genossenschaft – sollte nur dort eingreifen müssen, wo die Probleme im eigenen Haus nicht lösbar sind. Es soll nicht zum Ausdruck kommen, dass sich die Genossenschaft aus der Verantwortung für ein harmonisches Zusammenleben in unseren Wohnobjekten herausnehmen möchte. Vielleicht aber wäre der bessere Weg, in der Hausgemeinschaft durch Toleranz und vielleicht auch durch ein offenes Gespräch nach einvernehmlichen Lösungen zu suchen.



Neben unseren Sozialarbeitern bietet die Stadt Leipzig für den Fall, dass Probleme unlösbar erscheinen, durch die Wahl sogenannter Friedensrichter Möglichkeiten an, außergerichtlich Streitfragen zu klären. Für die einzelnen Wohngebiete sind folgende Friedensrichter zuständig:

Schiedsstelle Mitte/Nordost

Stadtteile: Zentrum, Schönefeld, Abtnaundorf, Mockau, Thekla, Plaußig-Portitz

Siegfried Rammelt Stadthaus, (Raum U 33), 04109 Leipzig
Telefon: 0341 123-3530 (dienstlich)
Sprechtag: 2. Donnerstag im Monat, 16:00-18:00 Uhr

Schiedsstelle Ost/Südost

Stadtteile: Neustadt-Neuschönefeld, Volkmarsdorf, Anger-Crottendorf, Sellerhausen-Stünz, Paunsdorf, Heiterblick, Mölkau, Engelsdorf, Baalsdorf, Althen-Kleinpösna, Reudnitz-Thonberg, Stötteritz, Probstheida, Meusdorf, Liebertwolkwitz, Holzhausen

Christa Taube-Rohde Stadthaus, (Raum U 33), 04109 Leipzig
Telefon: 0341 123-3530 (dienstlich)
Sprechtag: 3. Mittwoch im Monat, 16:00-17:00 Uhr

Schiedsstelle Süd/Südwest

Stadtteile: Südvorstadt, Connewitz, Marienbrunn, Lößnig, Dölitz-Dösen, Schleußig, Plagwitz, Kleinzschocher, Großzschocher, Knautkleeberg-Knauthain, Hartmannsdorf-Knautnaundorf

Dirk Hanschke Stadthaus, (Raum U 33), 04109 Leipzig
Postanschrift: Stadt Leipzig, Schiedsstelle Süd/Südwest, Rödelstr. 6, 04229 Leipzig
Telefon: 0176 70208045; Fax: 03212 1373175
Mail: friedensrichter-hanschke@web.de
Sprechtag: 1. Dienstag im Monat, 16:00-18:00 Uhr, Raum 107

Schiedsstelle Nordwest/Nord

Stadtteile: Möckern, Wahren, Lützschena-Stahmeln, Lindenthal, Gohlis, Eutritzsch, Seehausen, Wiederitzsch
Stadthaus, (Raum U 33), 04109 Leipzig, derzeit unbesetzt

Schiedsstelle West/Alt-West

Stadtteile: Schönau, Grünau, Lausen, Miltitz, Lindenau, Leutzsch, Böhlitz-Ehrenberg inkl. Barneck u. Gundorf, Burghausen-Rückmarsdorf

Thomas Plotzki Stadthaus, (Raum U 33), 04109 Leipzig
Telefon: 0341 123-3530 (dienstlich)
Sprechtag: 3. Dienstag im Monat, 16:00 - 17:00 Uhr

Schnell, schneller, Glasfaser

Im Spätherbst 2014 startete WBG Kontakt gemeinsam mit ihrem Partner der HL komm Telekommunikations GmbH aus Leipzig ihr Multimediaprojekt.

Zum 01. Januar 2016 wird in den Liegenschaften der WBG Kontakt das neue multimediale Angebot der HL komm freigeschaltet. Die über 15.000 Wohnungen haben dann einen hochmodernen und zukunftssicheren Glasfaserkabelanschluss.

Die Verantwortlichen der WBG Kontakt hatten sich im Vorfeld intensiv mit der Thematik einer neuen Multimediaversorgung für ihre Liegenschaften auseinandergesetzt. Wichtigstes Entscheidungskriterium: Welche technischen Anforderungen müssen erfüllt sein, um auch in Zukunft für die Veränderungen bei der Fernseh- und Hörfunkversorgung (z.B. HDTV-Sender) und insbesondere für den rasant steigenden Bandbreitenbedarf gerüstet zu sein?

Die WBG Kontakt hat sich deshalb für eine neue leistungsfähige Glasfaserinfrastruktur entschieden.

Als Partner wurde die Firma HL komm ausgewählt, die als lokaler Netzbetreiber in Leipzig für Wohnungsunternehmen Glasfasernetze errichtet, betreibt und die

Versorgung der Wohnungen mit modernsten Multimediaprodukten und Telekommunikationsdiensten sicherstellt.

Projektbeginn war Ende 2014. Der Spatenstich für den erforderlichen Tiefbau erfolgte im November 2014 in Paunsdorf, wo HL komm auch die ersten Wohnungen mit der neuen Multimedia-dose ausstattete. Bis zum heutigen Tag sind in ca. 12.000 Wohnungen bereits die neuen Anschlüsse vorbereitet, über 10 km Tiefbau für das Glasfasernetz realisiert und zig Kilometer Kupferleitungen bis zur Anschlussdose in den Wohnungen verlegt.

400 Nodes – Geräte, die die optischen Signale der Glasfaserleitungen in elektrische Impulse für die Endgeräte wie TV, Radio etc. umwandeln – kommen zum Einsatz. Die Besonderheit dieser neuen Infrastruktur ist, dass das Glasfasernetz bis in die einzelnen Häuser verlegt wird (FTTB - Fibre To The Building). Innerhalb der Häuser wird dann die Verteilung in die Wohnungen über die leistungsstarke Antennenleitungen erfolgen.

Diese Infrastruktur stellt die notwendigen Übertragungskapazitäten von 1006 MHz bereit, um auch in Zukunft alle modernen Multi-

media- und Telekommunikationsprodukte bis in die Wohnungen transportieren zu können. Damit kann ein riesiges Angebot an TV- und Radiosendern in digitaler, HD und analoger Qualität übertragen werden. Gleichzeitig sind heute bereits ein High-speed Internetzugang mit bis zu 200 Mbit/s sowie ein vollwertiger Telefonanschluss möglich.

Doch die neue Infrastruktur hat noch eine weitere Besonderheit. Für jede Wohnung ist ein Mikroröhrchen mit installiert, durch das später ohne großen Aufwand eine Glasfaserleitung eingezogen werden kann. Dann wird jede Wohnung der WBG Kontakt über einen eigenen Glasfaseranschluss verfügen.

Nach nur etwas mehr als einem Jahr werden sämtliche Umbauarbeiten für die neue Infrastruktur abgeschlossen sein.

Im Moment finden in den verschiedenen Stadtteilen Mieterinformationstage statt, bei denen Mitarbeiter der HL komm und Mitarbeiter des Daten-Laden aus Paunsdorf alle Fragen der Bewohner beantworten und Informationen zu den neuen Diensten und Services geben. Die vielen Besucher zeigen, wie hoch das Interesse an der neuen Versorgung ist.

Warum sind neue Glasfaserinfrastrukturen für ein Wohnungsunternehmen so wichtig?

Unser tägliches Leben besteht aus Kommunikation – oft und immer mehr über Daten in digitalen Kanälen. Nach einer Studie des Branchenverbandes VATM, hat sich das Datenvolumen in deutschen Breitbandnetzen innerhalb von nur 5 Jahren mehr als vervierfacht.

Auch das Konsumentenverhalten bei Deutschlands liebstem Medium, dem Fernsehen, hat sich mit der fortschreitenden Digitalisierung grundlegend geändert. Jeder Flatscreen neuerer Generation verfügt über einen Internetanschluss. Damit hat der Zuschauer die Möglichkeit, parallel unterschiedliche Informationsformate zu nutzen. Digitale Mediatheken, gerade der öffentlich rechtlichen Sendeanstalten, ermöglichen den zeitversetzten Konsum von Inhalten und Formaten. 23 Mio. Nutzer greifen regelmäßig auf Bewegtbildinhalte im Netz zu. Dies sind Ergebnisse der ARD/ZDF-Onlinestudie 2013. Menschen leben und arbeiten mit hochentwickelten, interaktiven TV-Geräten, Tablets, Smartphones und Com-

putern. Sie tauschen Daten aus – die Menge der Bits und Bytes sind schnell zu Giga- und Terrabytes geworden und das Wachstum beschleunigt sich weiter.

Die Tendenz ist weiter stark steigend, denn die Ansprüche nehmen rasant zu. Fernsehen in HD via Internet

modernste Glasfaserinfrastrukturen mit riesigen Bandbreiten notwendig. Die Leistungsfähigkeit dieser Netze ist beeindruckend. Über eine einzige Glasfaser können bis zu zwei Milliarden Telefongespräche gleichzeitig geführt werden.

Die Vorteile der Glasfaser-

HIGH SPEED-INTERNET ÜBER KABEL

Bis zu 200 Mbit / s

GROSSE TV-Vielfalt

HLkomm
TELEKOMMUNIKATIONS GMBH

(IPTV), Internettelefonie, Cloud-Dienste, Onlinegaming etc. erfreuen sich wachsender Popularität. Allein bei YouTube werden täglich 4 Milliarden Videos abgerufen. Pro Minute werden 100 Stunden Videomaterial auf YouTube hochgeladen. Um diese gewaltigen Datenmengen schnell, sicher und in der nötigen Bandbreite zur Verfügung zu stellen sind

technologie haben die Verantwortlichen bei der WBG Kontakt eG frühzeitig erkannt und setzen deshalb auf diesen neuen Standard um für den rasant steigenden Bandbreitenbedarf gerüstet zu sein und die Attraktivität der Wohnungen für ihre Mieter weiter zu steigern.

Treffpunkt der Generationen

Der Jugend- und Altenhilfeverein e.V. ist mit seinen vielfältigen Angeboten und Projekten vielen Mitgliedern der Genossenschaft inzwischen gut bekannt. Rege werden die vielseitigen Veranstaltungen in den Objekten in Grünau und Paunsdorf genutzt, um in geselliger Runde Zeit miteinander zu verbringen.

Leider ist vielen Interessierten alters- und gesundheitsbedingt eine Teilnahme an den Vereinsangeboten nicht möglich, weshalb wir häufig die Vereinsamung von hochbetagten Menschen beobachten müssen. Um dem positiv zu begegnen und die Lebensqualität im Alter zu erhöhen, brachte die Genossenschaft in Zusammenarbeit mit dem Jugend- und Altenhilfeverein und dem Förderprogramm der Sächsischen Aufbaubank Ende des vergangenen Jahres das **Projekt „Alltagsbegleiter – Senioren für Senioren“** auf den Weg. Im ersten Halbjahr 2015 waren insgesamt 11 Alltagsbegleiter für ca. 25 Senioren vorwiegend in den Stadtteilen Paunsdorf, Grünau und Lößnig im Einsatz. Inzwischen ist es gelungen für das 2. Halbjahr weitere 5 Alltagsbegleiter zu integrieren, um der steigenden Nachfrage an

diesem Projekt gerecht zu werden. Die Alltagsbegleiter stehen den hochbetagten Senioren in ihrem täglichen Leben unterstützend zur Seite, leisten ihnen Gesellschaft und ermöglichen ihnen somit die aktive Teilnahme am alltäglichen sozialen Leben, fördern bei gleichzeitiger Entlastung die Selbstständigkeit und tragen letztendlich zur Verbesserung der Lebensqualität bei. Dank der Fördermittel erhält jeder Alltagsbegleiter für sein ehrenamtliches Engagement und die investierte Zeit eine Aufwandsentschädigung von maximal bis zu 80 Euro für 32 Stunden im Monat. Wenn auch Sie sich im Ruhe- oder Vorruhestand befinden, aber fit sind und sich für ihre Mitmenschen, welche einsam oder hilfebedürftig sind, engagieren möchten, unterstützt Sie der Jugend- und Altenhilfeverein gerne bei der Vermittlung.

Als Jugend- & Altenhilfeverein liegen die Schwerpunkte der Vereinsangebote längst nicht nur bei der älteren Generation. Bereits Kinder ab 4 Jahre können sich bei erfahrenen Trainern spielerisch und tänzerisch bewegen und dabei auch Veranstaltungen wie z.B. in diesem Jahr den Kindertag auf dem

Leipziger Marktplatz als Höhepunkt mitgestalten. Bei dem **Angebot Kindertanzen** geht es nicht um Leistung und Perfektion, sondern um Freude an der Bewegung und kreatives Miteinander, welches gleichzeitig gegenseitige Akzeptanz und Teamgeist bereits ab Kindesalter fördert und entwickelt.

Mit besonderer Freude werden auch gerne von mehreren hundert Kindern die vielfältigen **Ferienangebote in den Schulferien** genutzt. Neben verschiedenen Angeboten in den Vereinsobjekten, werden auch Tagesfahrten wie beispielsweise in den Freizeitpark Belantis, den Sonnenlandpark Lichtenau sowie zur Kulturinsel Einsiedel unternommen. Das Ferienprogramm für die Herbstferien ist schon vorbereitet – neben einer Tagesfahrt in die Indoor-Spielhalle ArcheNoah in Halle, kann man z.B. eine Initialentasse in Konfettioptik oder ein T-Shirt selbst gestalten. Gerne können Sie Ihre Kinder oder Enkelkinder bereits jetzt schon im Jugend- und Altenhilfeverein anmelden.

Im Rahmen des Sommerferienprogrammes konnten Dank der Unterstützung der Genossenschaft in diesem Jahr bereits zum 4. Mal 40



Die Ferienkinder des diesjährigen Feriencamps beim Besuch der Lutherstadt Wittenberg

Schulkinder das **5-tägige Zeltlager namens „Heidecamp“** in der Dübener Heide nutzen. Das vereinseigene Grundstück in der Nähe des beliebten Bergwitzsees verwandelt sich für diese Zeit in ein Kinderparadies, welches für einen kleinen Unkostenbeitrag glückliche und interessante Ferientage sichert. Für einige ist es die einzige Möglichkeit, erlebnisreiche Ferientage außerhalb der elterlichen Wohnung und in Gemeinschaft zu verbringen und dieser Aufgabe stellt sich der Verein gemeinsam mit der Genossenschaft gerne.

Das Grundstück in der Dübener Heide, welches der Verein seit 2010 bewirtschaftet, konnte Dank des Einsatzes von Handwerkern der WBG Kontakt in den

vergangenen Jahren ausgebaut und modernisiert werden. Seit dem steht das Grundstück nicht nur für das Feriencamp, sondern je nach Wetterlage fast ganzjährig für Naturliebhaber zur Verfügung. Der geschmackvoll eingerichtete **Ferienbungalow** hat in den letzten Jahren schon viele Gäste in die Dübener Heide gelockt, die beim Baden, Wandern Radfahren, Angeln uvm. entspannte Tage verbrachten. Darüber hinaus laden in der Umgebung zahlreiche kulturelle Angebote für abwechslungsreiche Tage ein. Die nahe gelegene Lutherstadt Wittenberg bereitet sich beispielsweise gegenwärtig für die 2017 stattfindende 500-Jahr-Feier der Reformation vor, welche in Wittenberg einst ihren Anfang nahm.

Um der steigenden Nachfrage auch für größere Familien oder Gruppen gerecht zu werden, wird zur Zeit auf dem Nachbargrundstück ein weiterer Bungalow ausgebaut, welcher wahrscheinlich ab 2016 Gästen zur Verfügung stehen wird.

Nähere Informationen zum Jugend- und Altenhilfverein e.V. und seinen Angeboten erhalten Sie vor Ort in den Objekten sowie im Internet unter www.jav-leipzig.de.

Goldsternstr. 9, 04329 Leipzig
 Mo – Do: 10 – 18 Uhr,
 Fr: 10 – 16 Uhr,
 Tel. 0341 - 2532287
 An der Kotsche 49,
 04207 Leipzig
 Mo – Do: 9 – 17 Uhr,
 Fr: 9 – 15 Uhr
 Tel. 0341 – 2675306

Doppelter Kulturgenuß zum halben Preis

Von scharfsinniger Polit-
satire bis hin zu humorvollen
Unterhaltungsprogrammen
bietet das Kabarett-Theater
Leipziger Funzel für jeden
Geschmack etwas.

Bis Ende November 2015
haben die Mitglieder der
WBG Kontakt für alle haus-
eigenen Funzelprogramme
von Dienstag bis Freitag um
20.00 Uhr sowie Samstag um

15.00 Uhr unter Vorlage des
Gutscheines die Möglichkeit,
zu zweit einen unterhalt-
samen Abend zum Preis von
nur einer Karte zu erleben.

Auszug aus dem Spielplan September bis November 2015 :

Datum	Uhrzeit	Programm
Mi., 02.09.	20:00 Uhr	VORSICHT - Lachsalve! Ein Humorfeuerwerk aus 3 Programmen
Do., 03.09.	20:00 Uhr	VORSICHT - Lachsalve! Ein Humorfeuerwerk aus 3 Programmen
Fr., 04.09.	20:00 Uhr	VORSICHT - Lachsalve! Ein Humorfeuerwerk aus 3 Programmen
Sa., 05.09.	15:00 Uhr	VORSICHT - Lachsalve! Ein Humorfeuerwerk aus 3 Programmen
Mi., 09.09.	20:00 Uhr	Alles muss raus! - Deutschland ein Räumungsverkauf
Do., 10.09.	20:00 Uhr	Alles muss raus! - Deutschland ein Räumungsverkauf
Fr., 11.09.	20:00 Uhr	Alles muss raus! - Deutschland ein Räumungsverkauf
Sa., 12.09.	15:00 Uhr	VORSICHT - Lachsalve! Ein Humorfeuerwerk aus 3 Programmen
Di., 15.09.	20:00 Uhr	Lachen bis der Arzt kommt - Humorprogramm
Mi., 16.09.	20:00 Uhr	Lachen bis der Arzt kommt - Humorprogramm
Do., 17.09.	20:00 Uhr	Lachen bis der Arzt kommt - Humorprogramm
Sa., 19.09.	15:00 Uhr	Lachen bis der Arzt kommt - Humorprogramm
Di., 22.09.	20:00 Uhr	Hört, wie es humort! Ein heiterer Witzeabend - Lachen nonstop
Mi., 23.09.	20:00 Uhr	Glotze total! - Zapping durch 5 Funzelprogramme, Best Of
Do., 24.09.	20:00 Uhr	Hört, wie es humort! Ein heiterer Witzeabend - Lachen nonstop
Fr., 25.09.	20:00 Uhr	Hört, wie es humort! Ein heiterer Witzeabend - Lachen nonstop
Sa., 26.09.	15:00 Uhr	Hört, wie es humort! Ein heiterer Witzeabend - Lachen nonstop
Di., 29.09.	20:00 Uhr	„Das Beste kommt zum Schuss!“
Mi., 30.09.	20:00 Uhr	Glotze total! - Zapping durch 5 Funzelprogramme, Best Of
Do., 01.10.	20:00 Uhr	„Das Beste kommt zum Schuss!“
Fr., 02.10.	20:00 Uhr	„Das Beste kommt zum Schuss!“
Sa., 03.10.	15:00 Uhr	„Das Beste kommt zum Schuss!“
Di., 06.10.	20:00 Uhr	„Männer, Mädels und Moneten“ – Ein Liebesaben(d)teuer
Mi., 07.10.	20:00 Uhr	„Männer, Mädels und Moneten“ – Ein Liebesaben(d)teuer
Do., 08.10.	20:00 Uhr	Glotze total! - Zapping durch 5 Funzelprogramme, Best Of
Fr., 09.10.	20:00 Uhr	Glotze total! - Zapping durch 5 Funzelprogramme, Best Of
Sa., 10.10.	15:00 Uhr	Glotze total! - Zapping durch 5 Funzelprogramme, Best Of
Di., 13.10.	20:00 Uhr	„Männer, Mädels und Moneten“ – Ein Liebesaben(d)teuer
Mi., 14.10.	20:00 Uhr	„Männer, Mädels und Moneten“ – Ein Liebesaben(d)teuer
Do., 15.10.	20:00 Uhr	„Männer, Mädels und Moneten“ – Ein Liebesaben(d)teuer
Fr., 16.10.	20:00 Uhr	„Männer, Mädels und Moneten“ – Ein Liebesaben(d)teuer

Datum	Uhrzeit	Programm
Sa., 17.10.	15:00 Uhr	„Männer, Mädels und Moneten“ – Ein Liebesaben(d)teuer
Fr., 23.10.	20:00 Uhr	Glotze total! - Zapping durch 5 Funzelprogramme, Best Of
Sa., 24.10.	15:00 Uhr	VORSICHT - Lachsalve! Ein Humorfeuerwerk aus 3 Programmen
Mi., 28.10.	20:00 Uhr	Alles muss raus! - Deutschland ein Räumungsverkauf
Do., 29.10.	20:00 Uhr	Alles muss raus! - Deutschland ein Räumungsverkauf
Fr., 30.10.	20:00 Uhr	Alles muss raus! - Deutschland ein Räumungsverkauf
Sa., 31.10.	15:00 Uhr	VORSICHT - Lachsalve! Ein Humorfeuerwerk aus 3 Programmen
Di., 03.11.	20:00 Uhr	Alles muss raus! - Deutschland ein Räumungsverkauf
Mi., 04.11.	20:00 Uhr	Alles muss raus! - Deutschland ein Räumungsverkauf
Do., 05.11.	20:00 Uhr	Alles muss raus! - Deutschland ein Räumungsverkauf
Fr., 06.11.	20:00 Uhr	Alles muss raus! - Deutschland ein Räumungsverkauf
Sa., 07.11.	15:00 Uhr	Alles muss raus! - Deutschland ein Räumungsverkauf
Di., 10.11.	20:00 Uhr	Lachen bis der Arzt kommt - Humorprogramm
Mi., 11.11.	20:00 Uhr	Lachen bis der Arzt kommt - Humorprogramm
Do., 12.11.	20:00 Uhr	Lachen bis der Arzt kommt - Humorprogramm
Fr., 13.11.	20:00 Uhr	Lachen bis der Arzt kommt - Humorprogramm
Sa., 14.11.	15:00 Uhr	Lachen bis der Arzt kommt - Humorprogramm
Di., 17.11.	20:00 Uhr	...SO WAHR UNS SPOTT HELFE - Voraufführung
Mi., 18.11.	20:00 Uhr	...SO WAHR UNS SPOTT HELFE - Voraufführung
Do., 19.11.	20:00 Uhr	...SO WAHR UNS SPOTT HELFE - Voraufführung
Fr., 20.11.	20:00 Uhr	...SO WAHR UNS SPOTT HELFE - PREMIERE
Do., 26.11.	20:00 Uhr	Lachen bis der Arzt kommt - Humorprogramm
Sa., 28.11.	15:00 Uhr	Lachen bis der Arzt kommt - Humorprogramm
Mo., 30.11.	20:00 Uhr	„SO WAHR UNS SPOTT HELFE“

Doppelter Kulturgenuß zum halben Preis!



Gutschein

...WEIL LACHEN
GESUND IST!

Kabarett - Theater

LEIPZIGER FUNZEL

Direktion: Thorsten Wolf

Nikolaistraße 6 - 10
 Passage "Strohsack"
 04109 Leipzig
 Telefon: 03 41/9 60 32 32
 Fax: 03 41/9 60 20 44

www.leipziger-funzel.de • info@leipziger-funzel.de

Telefonverzeichnis

Service-, Havarietelefon, Vermietungshotline: 0800 - 26 75 000
Schlüsseldienst: 0800 - 26 75 001
Umzugsservice: 0151 - 72 70 34 97
E-Mail: info@wbg-kontakt.de
Internet: www.wbg-kontakt.de

Blauer Hintergrund:
Mitarbeiter der Hauptgeschäftsstelle.

Oranger Hintergrund:
Mitarbeiter im Wohngebiet vor Ort.

STADTTEIL: PAUNSDORF **Kontakt-Laden Paunsdorf**

Goldsternstr. 41 | 04329 Leipzig

Mo, Di, Do: 8:00 - 20:00 Uhr

Mi: 8:00 - 12:00 Uhr

Fr: 8:00 - 16:00 Uhr

Tel. 0341 - 26 75 175

Fax 0341 - 25 23 988

Vermietung

Cornelia Vogt

c.vogt@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 171

Ariane Röhreich-Radschunat

a.roehreich@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 126

Wohnungswirtschaftler

René Louisgang

r.louisgang@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 128

Funk 0170 - 56 06 315

Jens Fleischmann

j.fleischmann@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 271

Funk 0171 - 86 11 552

Peter Kositz

p.kositz@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 272

Funk 0171 - 47 65 986

Miete

Stephanie Richert

s.richert@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 117

Susanne Heckel

s.heckel@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 105

Betriebskosten

Kerstin Hoffmann

k.hoffmann@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 132

Hausmeister

Sprechzeiten in der Werkstatt

Mo-Fr: 8:00 - 8:30 Uhr

Di: 16:00 - 18:00 Uhr

Raymond Heckel

Gundermannstraße 1

Tel. 0341 - 25 16 575

Fax 0341 - 46 65 00 63

Funk 0160 - 74 16 678

Klaus Schubert

Südblick 30

Tel. 0341 - 25 16 988

Fax 0341 - 46 65 00 44

Funk 0160 - 74 16 682

Dieter Feinen

Waldkerbelstraße 17

Tel. 0341 - 25 15 127

Fax 0341 - 46 65 00 32

Funk 0160 - 74 16 684

Wolfgang Heine

Platanenstraße 33

Tel. 0341 - 25 16 951

Fax 0341 - 46 65 00 65

Funk 0160 - 74 16 687

Antal Kecskès

Günzelstraße 18

Tel. 0341 - 25 16 914

Fax 0341 - 46 65 00 45

Funk 0160 - 74 16 680

Reinhard Priemer

Hermelinstraße 25

Tel. 0341 - 25 20 251

Fax 0341 - 46 65 00 38

Funk 0160 - 74 16 686

Holger Röhreich

Platanenstraße 53

Tel. 0341 - 25 18 979

Fax 0341 - 46 65 00 39

Funk 0160 - 74 16 681

Frank Böttcher

Hainbuchenstraße 11

Tel. 0341 - 25 18 270

Fax 0341 - 46 65 00 50

Funk 0160 - 74 16 683

STADTTEIL: GRÜNAU

Kontakt-Laden Grünau

Nelkenweg 33 | 04209 Leipzig

Mo, Mi: 8.00 - 16.15 Uhr

Di, Do: 8.00 - 18.00 Uhr

Fr: 8.00 - 12.30 Uhr

Tel. 0341 - 26 75 234

Fax 0341 - 26 75 163

Vermietung

Angelika Rolle

a.rolle@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 109

Michaela Fiedler

m.fiedler@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 139

Wohnungswirtschaftler

Jan Lehmann

j.lehmann@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 164

Funk 0170 - 56 06 392

Alexander Kleefisch

a.kleefisch@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 112

Funk 0171 - 12 80 920

Miete

Kirsten Krups

k.krups@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 108

Betriebskosten

Marlene Schröder

m.schroeder@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 157

Hausmeister

Mo-Fr: 8:00 - 8:30 Uhr

Di: 16:00 - 18:00 Uhr

Norbert Dönitz

Alte Salzstraße 80

Tel. 0341 - 41 13 575

Fax 0341 - 46 65 00 62

Funk 0160 - 74 16 669

Andreas Groß

Alte Salzstraße 80

Tel. 0341 - 41 13 575

Fax 0341 - 46 65 00 62

Funk 0160 - 74 16 670

René Saalbach

An der Kotsche 47

Tel. 0341 - 94 15 662

Fax 0341 - 46 65 00 57

Funk 0160 - 74 16 675

Jörg Hildebrand

Kursdorfer Weg 10

Tel. 0341 - 41 13 528

Fax 0341 - 46 65 00 59

Funk 0160 - 74 16 672

Uwe Lehmann

Kursdorfer Weg 10

Tel. 0341 - 41 13 528

Fax 0341 - 46 65 00 59

Funk 0170 - 78 91 188

Hartmut Cwikla

Zingster Straße 33

Tel. 0341 - 94 20 761

Fax 0341 - 46 65 00 55

Funk 0160 - 74 16 676

Matthias Hennig

Königsteinstraße 5

Tel. 0341 - 94 23 239

Fax 0341 - 46 65 00 56

Funk 0160 - 74 16 677

Klaus Geißler

Saturnstraße 9

Tel. 0341 - 42 24 550

Fax 0341 - 46 65 00 30

Funk 0160 - 74 16 673

Sonstige Gebiete einschließlich BÖHLEN und ZWENKAU:

Eilenburger Str. 10

04317 Leipzig

Mo, Mi, Do: 8:00 - 17:00 Uhr Empfang Barbara Vogt Tel. 0341 - 26 75 100
Di: 8:00 - 18:00 Uhr b.vogt@wbg-kontakt.de Fax 0341 - 26 75 220
Fr: 8:00 - 13:00 Uhr

Vermietung

Niels Schneider

n.schneider@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 111

Ute Flor

u.flor@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 120

Sophia Seifert

s.seifert@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 243

Wohnungswirtschaftler

Reiner Götze

r.goetze@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 152

Funk 0175 - 93 52 060

Elke Kleefisch

e.kleefisch@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 133

Funk 0171 - 12 80 912

Helmmar Herold

h.herold@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 110

Funk 0175 - 72 49 462

Karsten Schöne

k.schoene@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 106

Funk 0170 - 92 38 378

Tobias Gocht

t.gocht@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 127

Funk 0160 - 74 23 438

Miete

Katrin Jautze

k.jautze@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 114

Diana Rammelt

d.rammelt@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 141

Betriebskosten

Denise Näther

d.naether@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 107

Sindy Graneist

s.graneist@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 146

Hausmeister

Sprechzeiten in der Werkstatt

Mo-Fr: 8:00 - 8:30 Uhr

Di: 16:00 - 18:00 Uhr

Anger-Crottendorf/Leutzsch/ Reudnitz

Frank Hoffmann

Göschentraße 16

Tel. 0341 - 68 86 671

Fax 0341 - 46 65 00 42

Funk 0175 - 18 29 731

Böhlen

Dietmar Schlottig

Karl-Bartelmann-Str. 19

Tel. 034206 - 73472

Fax 034206 - 73472

Funk 0160 - 74 16 674

Connewitz/Lößnig/Marien- brunn

Ingo Tannert

Bernh.-Kellermann-Str. 12

Tel. 0341 - 33 82 734

Fax 0341 - 46 65 00 58

Funk 0175 - 93 52 059

Gohlis/Möckern

Bernd Pindoreck

Christian-Ferkel-Str. 8

Tel. 0341 - 91 11 609

Fax 0341 - 46 65 00 33

Funk 0175 - 18 29 732

Großzschocher/Zwenkau

Thomas Rammelt

Engelsstr. 1

Tel. 034203 - 4 40 74

Fax 034203 - 4 40 74

Funk 0175 - 93 52 062

Lößnig

Ronald Karger

Kurt-Tucholsky-Str. 4

Tel. 0341 - 33 03 777

Fax 0341 - 46 65 00 37

Funk 0175 - 18 29 734

Stötteritz/Lößnig/Marien- brunn/Wahren/Zentrum-Süd

Jens Triebner

Vaclav-Neumann-Str. 55

Tel. 0341 - 86 10 406

Fax 0341 - 46 65 00 31

Funk 0175 - 18 29 732

Mockau Ost

Andreas Müller

Simon-Bolivar-Str. 90

Tel. 0341 - 60 17 005

Fax 0341 - 46 65 00 47

Funk 0175 - 18 29 729

Mockau West

Andreas Remer

Otto-Michael-Str. 25

Tel. 0341 - 60 12 475

Fax 0341 - 46 65 00 35

Funk 0175 - 72 69 424

Schönefeld

Elke Müller

Schwanteststr. 61

Tel. 0341 - 23 14 160

Fax 0341 - 46 65 00 29

Funk 0175 - 72 69 422

Rainer Dammasch

Shukowstr. 20

Tel. 0341 - 23 30 482

Fax 0341 - 46 65 00 46

Funk 0175 - 72 69 421

Frank Winkler

Löbauer Str. 109

Tel. 0341 - 23 23 366

Fax 0341 - 46 65 00 40

Funk 0175 - 72 69 426

Sellerhausen

Tilo Gehrung

Leonhard-Frank-Str. 34

Tel. 0341 - 23 31 156

Fax 0341 - 46 65 00 41

Funk 0175 - 93 52 063

Südvorstadt / Südost / Nord

Hans-Dieter Henke

Mozartstr. 11

Tel. 0341 - 21 16 837

Fax 0341 - 46 65 00 60

Funk 0171 - 12 80 919

Mitgliederbuchhaltung

Uwe Schneider
u.schneider@wbg-kontakt.de
Tel. 0341 - 26 75 118

Monika Saupe
m.saupe@wbg-kontakt.de
Tel. 0341 - 26 75 124

Wohneigentum

Hendrick Löbig
h.loebig@wbg-kontakt.de
Tel. 0341 - 26 75 222

Versicherung

Susanne Hänel
s.haenel@wbg-kontakt.de
Tel. 0341 - 26 75 140

Sozialdienst

Uwe Russin
u.russin@wbg-kontakt.de
Tel. 0341 - 26 75 115
Funk 0160 - 96 95 71 08

Silke Russin
s.russin@wbg-lontakt.de
Tel. 0341 - 26 75 170
Funk 0175 - 72 49 464

Tilo Hecker
t.hecker@wbg-kontakt.de
Tel. 0341 - 26 75 143
Funk 0171 - 12 80 911

Susann Lausmann
Paunsdorf
s.lausmann@wbg-kontakt.de
Tel. 0341 - 26 75 173
Funk 0175 - 22 57 363

Hannelore Theuerkauf
Paunsdorf
theuerkauf@wbg-kontakt.de
Tel. 0341 - 26 75 174
Funk 0175 - 29 70 373

Soziale Dienstleistungen

Katrin Killian
Goldsternstr. 9
sozialledl@wbg-kontakt.de
Tel. 0341 - 26 75 345
Funk 0160 - 36 65 196

Seniorenbeauftragter

Heiko Immisch
immisch@wbg-kontakt.de
Tel. 0341 - 26 75 280

